

Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.

*Psalm 90, 12
(Luther-Übersetzung)*

Jesus Christus spricht: Das ist der Wille dessen, der mich gesandt hat, dass ich nichts verliere von allem, was er mir gegeben hat, sondern dass ich's auferwecke am Jüngsten Tage. Denn das ist der Wille meines Vaters, dass, wer den Sohn sieht und glaubt an ihn, das ewige Leben habe; und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage.

*Johannesevangelium 6, 39+40
(Luther-Übersetzung)*

Im November gibt es mehrere Tage, an denen der Verstorbenen gedacht wird. Das Totengedenken prägt diesen Monat.

Das nebenstehende Bild zeigt ein Glasfenster der Glaskünstlerin Anna Pauli, das sie für die Friedhofskapelle in Ladbergen geschaffen hat.

Die dunkle Farbfläche symbolisiert den Verstorbenen. Sein Leben ist nicht rund und glatt, sondern geformt und abgerissen. Wenn ein Mensch stirbt, kommt es immer zu Abrissen. Unvollendetes bleibt zurück.

Umgeben ist der Verstorbene von einem klaren, langen orangenen Streifen. Er steht für die Liebe Gottes, die einen Menschen umgibt. Mal ist der Mensch ihr nah, mal weiter entfernt, aber aus der Liebe Gottes kann er nicht herausfallen. Sie ist beständig. Gott ist treu und klar.

In der unteren Bildhälfte ist eine bewegte Struktur zu sehen – sie erinnert an Wellen, an das Wasser des Lebens. Gott schenkt das Leben, Gott bewahrt das Leben, und er belebt es neu – in seiner Welt. Das ist unsere Hoffnung. Darauf setzen wir unsere Zuversicht.

Unsere Verstorbenen vertrauen wir Gott an, der Leben schafft und vollendet. Der menschliche Leib vergeht, aber Gottes Treue bleibt.

